

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 367.

Halle, Donnerstag den 16. September

1852.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem evangelischen Schullehrer und Küster Schulze zu Weteritz, Regierungsbezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind nach Meiningen abgereist. Die nächste Zollconferenz, sagt das „C. B.“, bleibt für die letzten Tage der Woche in Aussicht (die National-Ztg. meldet, daß dieselbe morgen stattfinden werde), und bis dahin wird man die Erwartung auf Nachrichten über eine bestimmte Sachlage verschieben müssen. Nur so viel wird man schon jetzt festhalten können, daß die ausgesprochene Ansicht der österreichischen Regierung, daß die preussische Erklärung keine Basis für zufriedenstellende Verhandlungen abgeben könne, ihren Widerhall bei den Regierungen in München, Kassel, Darmstadt und Dresden findet. Etwas weniger entschiedene Meinungen der andern Coalitions-Regierungen werden kaum im Stande sein, auf die Antwort der Coalition im Allgemeinen einzuwirken. Diesem ist durch die letzte Erklärung Alles geschieden, was man dem angenommenen Programme nach thun konnte. Bewahrheitet sich die Vermuthung einer ungunstigen Rückäußerung der Coalition, so ist es die Absicht unserer Regierung, wie man hört, in jeder geeigneten Weise eine unnütze Verlängerung der diplomatischen Correspondenz in der Zollfrage abzuschneiden. — Leider lassen auch die Aeußerungen der Coalitionsblätter auf keine günstige Antwort schließen. Die „Kass. Ztg.“ schließt einen sehr animösen Artikel gegen Preußen mit folgender Andeutung: „Da nun vorauszusetzen ist, daß alle diese Rückfichten in dem Rathe der verbündeten Regierungen schon längst ihre reifliche Erwägung gefunden haben werden, so ist die Nothwendigkeit einer neuen Konferenz, zu weiteren Verabredungen, nicht wohl einzulehnen. Es dürfte vielmehr genügen, wenn eine einzelne der sieben Regierungen mit nöthiger Vollmacht für die übrigen betraut würde, wodurch auch ein längeres Verweilen so vieler Bevollmächtigten in Berlin überflüssig, und die gegnerische Hoffnung auf die Möglichkeit einer Spaltung unter den Verbündeten wegfiel. Die Situation gewinne wieder den Vortheil ihrer ursprünglichen Klarheit.“ — Ein officieller Artikel der Augsb. Abend-Zeitung schließt mit dem bedeutungsvollen Satze: Es ist nicht anzunehmen, daß eine Reconstitution eines deutschen Zollvereines, wie Preußen will, zu Stande kommt, wenn nicht gleichzeitig die Grundzüge zu einem Handels-Vertrage mit Oesterreich in der nächsten Zollconferenz zur Berathung und zur Beschlußfassung kommen. Die bald erfolgende Replik der darmstädter Verbündeten dürfte uns des Näheren hierüber belehren. Es ist bekannt — schreibt man der „A. Z.“ aus Frankfurt a. M. — daß die darmstädter Verbündeten durch Unterzeichnung des wiener Protokolls sich schon verpflichtet haben, nur gleichzeitig abzuschließen. Wie man vernimmt, haben sie dieselbe Verpflichtung Oesterreich gegenüber noch durch die Annahme besonderer geheimer Artikel übernommen, durch die sie sich auch verbindlich machen, den Zollvereinsvertrag mit Preußen vorerst nicht auf eine längere Zeit als fünf bis sechs Jahre zu erneuern. Deswegen eben hob Preußen in seiner Antwort, welcher die betreffenden norddeutschen Staaten zustimmten, die Nothwendigkeit der Erneuerung auf zwölf Jahre so bestimmt hervor.

Zur Ergänzung dessen, was über die Grundzüge einer Kreisordnung, wie sie den provisorischen Provinzialvertretungen zur Begutachtung vorliegen, bereits mitgeteilt ist, erfährt das „C. B.“ noch, daß der Entwurf auf die häufig eintretenden Besitzwechsel Rücksicht nimmt, welche durch die Veränderung der zur Kreislandschaft berechtigten Güter herbeigeführt wird. Der Entwurf soll mit Rücksicht hierauf Bestimmungen enthalten, welche bezwecken, die Ausübung des

politischen Rechts von dem schnellen Wechsel des Besitzes unabhängig zu machen. Vermuthlich wird die Befugniß der Kreislandschaft an eine Bestimmtheit von bestimmter mehrjähriger Dauer geknüpft werden sollen. Auch ein gewisser Umfang des Grundbesitzes soll als Bedingung für die Kreislandschaft aufgestellt sein. In Betreff des äußeren Geschäftsganges sollen sowohl für die Kreisstage, als auch für die Provinzial-Verksammlungen die früheren Einrichtungen im Wesentlichen beibehalten sein.

Im Ministerium des Innern sind die Instruktionen für die für den October bevorstehenden Wahlen bereits entworfen. Sie bilden die Erläuterungen für die Wahlgesetze und werden bei Publikation des Wahlgesetzes für die Erste Kammer den Regierungspräsidenten zur weiteren Veranlassung zugefertigt werden.

In der neuesten Zeit ist, wie die „B. Z.“ schreibt, in den katholischen Kreisen der in einer im vergangenen Jahre zu Köln abgehaltenen Konferenz gefasste Beschluß: nicht Geistliche als Abgeordnete zu den Kammern zu wählen, von Neuem eingeschärft worden. Man soll die Wahl bei den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen auf streng katholische Laien zu lenken suchen.

Die österreichische Regierung soll, nachdem auf eine Centralisation der deutschen Polizei in der projectirten Weise der Errichtung einer Bundes-Central-Polizei-Behörde nicht mehr zu rechnen, und sie durch diese Sachlage veranlaßt ist, im eigenen Lande ihre Polizei mehr zu centralisiren und durch Construction eines obersten Polizeidepartements bestimmter zu ordnen, den Plan haben, namentlich auch mit der sächsischen Polizei wegen Bücherverbote und Constatationen in ein bestimmtes Verhältnis zu treten. Abgesehen hiervon wird auch von dem österr. Consul in Leipzig eine Art literarischen Kabinetts gebildet werden, um die im Mittelpunkt des deutschen Buchhandels am besten zu erreichenden literar. Novitäten lesen und über ihre Gesährlichkeit event. nach Wien Bericht erstatten zu lassen. Man sieht hieraus, daß Seitens der österr. Regierung, was die Presse anlangt, sehr umfassende Organisationen beabsichtigt sind.

Vorgestern wurden außer dem märkischen, auch die Landtage der Provinzen Pommern, Preußen und Schlesien eröffnet.

Der gegenwärtig hier anwesende Erzbischof von Paris ist heute zur königlichen Tafel gezogen worden.

Nachdem nunmehr die Akten in der Bremer Todtenbunds-Angelegenheit geschlossen, steht jetzt auch die Mittheilung in dieser Sache an die beteiligten Regierungen bevor.

Bremen, d. 10. Sept. Der fünfte deutsche evangelische Kirchentag wird in Verbindung mit dem vierten Kongreß für innere Mission am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 14—17. September d. J. hier stattfinden. Als Gegenstände der Verhandlung sind festgesetzt und zu Referenten bestimmt: 1. Für die beiden ersten Tage, außer der Berichterstattung über Fortsetzung und Erfolg der Bemühungen zur Gründung eines deutschen evangelischen Kirchenbundes, so wie über die Ausführung der auf dem vorjährigen Kirchentage gefassten Beschlüsse: 1) die Einrichtung des Hauptgottesdienstes in der evangelischen Kirche; Referent: Pastor Söeche in Eppendorf bei Hamburg. 2) Das Beichtwesen, insbesondere über das Bedürfnis der Privatbeichte; Ober-Propst Dr. Ackermann in Meiningen. 3) Verhalten der evangelischen Kirche in Hinsicht der katholischen Missionen; Prof. Dr. Hengstenberg in Berlin. 4) Verhalten der evangelischen Kirche bezüglich der gemischten Ehen; Pastor Schütte in Koblenz. 5) Vorschlag wegen Abfassung eines allgemeinen deutschen evangelischen Gesangbuchs; Prof. Dr. Wadernagel in Elberfeld. 6) Für die beiden andern Tage oder den Kongreß der inneren Mission, außer der Berichterstattung über die letztjährige Geschäftsführung: 1) Behandlung der Verbrecher in den Gefängnissen und der entlassenen Sträflinge; Dr. Wichern. 2) Die Enthaltenssache;

Superintendent Dr. Wald in Königsberg. 3) Christliche Jünglings- und Gesellenvereine; Geh. Regierungsrath Stiehl in Berlin. 4) Auswanderung; Pastor Dreier in Bremerhaven.

Italien.

Rom, d. 4. Sept. Dem nun auch im Gebiete des römischen Kirchenstaates immer mehr überhandnehmenden Banditenwesen gegenüber hat sich unsere Regierung zur Ergreifung der kräftigsten Maßnahmen genöthigt gesehen. Nicht Postreisende allein sind gefährdet, kein Wanderer wagt mehr ohne Gefährten die Straße zu ziehen; in Drtschaften gebirgiger Gegenden, wo keine Polizeisoldaten stehen, schalten die Banden nach Belieben. Deshalb sind alle zwischen Rom und Civitavecchia, Viterbo, Civitacastellana gelegenen Gegenden in Belagerungszustand erklärt, dessen Aufrechterhaltung vorzüglich die französischen Truppen, doch im Vereine mit den päpstlichen, übernehmen. Da die Räuber gewöhnlich in Jägerkleidung umherstreifen, so verbot ein gestriger Erlass des General-Direktoriums der römischen Polizei allen Jagdleuten, sich innerhalb der bezeichneten Grenzen mit Flinten oder Waffen erbliden zu lassen. Die Soldaten-Patrouillen sind angewiesen, jeden ihnen vorkommenden Bewaffneten niederzuschießen. Gestern wurde ein römischer Dragoner-Viquet von einer überlegenen Zahl Räuber auf einem buhigen Terrain bei Palo hinterücks angegriffen. Nach Rom zurückkehrend, führte es acht leere Pferde, deren Reiter schwer verwundet oder getödtet waren.

Chambery, d. 8. Septbr. (Tel. Dep.) Der Redakteur des „patriote savoisien“ ist wegen Beleidigung der französischen Regierung zu 6 Monaten Kerker und 1500 Francs Geldbuße verurtheilt; sein Mitarbeiter Eupard mußte Piemont binnen 3 Tagen verlassen.

Frankreich.

Paris, d. 11. September. In allen Ministerien wird jezt Tag und Nacht gearbeitet, um die wichtigsten und dringendsten Verwaltungsangelegenheiten noch vor der Abreise des Präsidenten der Republik zu erledigen und alle notwendigen Vorbereitungen in Bezug auf dieselbe zu treffen. Wenn man mit den Bonapartisten spricht, so hört man allgemein eine große Bewunderung des Nuthes des Präsidenten ausdrücken; sie haben nur eine Frage und diese besteht darin: Was sagen Sie zu der Kühnheit des Prinzen, einen vollen Monat Paris zu verlassen und sich nach dem Süden Frankreichs zu wagen? Gewiß ist nichts ungeschickter als dieses Anstalten eines Nuthes, der darin bestehen soll, zu reisen, da dadurch indirekt gegeben wird, daß das Land von Segnern L. Napoleons wimmle. Was den Präsidenten betrifft, so war diese Reise schon deshalb notwendig, weil der Kaiser in Allem nachgehakt wird und eine Nachahmung der langen Abwesenheit desselben von Paris bisher noch gefehlt hatte. Freilich war eine Abwesenheit des Kaisers stets mit großen Triumpfen verbunden und L. Napoleon findet die Triumphbogen schon gebaut, ohne einen andern Sieg davon getragen zu haben, als den über die Freiheit. Wenn Etwas an dieser Reise bemerkenswerth ist, so ist es die große Ermüdung, welche L. Napoleon zu überwinden haben wird, um dieselbe zurückzulegen. Einunddreißig Tage fortwährenden Reisens, nebst allen Aufregungen derselben, durch die steten Feierlichkeiten, Reden, Bälle u. s. w. — es gehört die ganze Eiskälte der Seele L. Napoleons dazu, um bei einem so schwächlichen Körper diese Ermüdung übersehen zu können. Deswegen geachtet giebt es Personen, welche förmliche Betten angestellt haben, daß er die Reise abkürzen und nicht alle Orte besuchen werde, welche das Programm angeben hat. Was den Empfang betrifft, der Louis Napoleon in den Departements zu Theil werden wird, so ist man in allen Ministerien davon überzeugt, daß er noch glänzender sein werde, als es der Empfang im Elsaß gewesen ist. Thatsache ist, daß der gute Empfang schon seit einem Monat durch offizielle Reisende auf alle mögliche Art vorbereitet wird. Für die Sicherheit des Präsidenten sorgt am Besten Hr. v. Mauvas, der nicht nur eine Armee von Soldaten, sondern auch eine Armee von seinen Agenten dem Präsidenten auf seiner Reise mitführt. Nichtsdestoweniger herrscht bei vielen Bonapartisten eine ängstliche Spannung in Bezug auf diese Reise und sie seufzen: Wenn er nur schon zurück wäre! Es sind zu viele Interessen solidarisch mit dem Interesse L. Napoleons verbunden, als daß dieser Wunsch nicht aufrichtig wäre. Fould bleibt allein in Paris zurück; aber man traut ihm nicht vollständig, und er wird in allen dringenden Angelegenheiten den „König“ Jérôme befragen müssen. Uebrigens ist auch ein regelmäßiger Depeschendienst zwischen Paris und den Orten, die L. Napoleon erreichen wird, vorbereitet worden und er wird in jeder Stadt Kouriere von Paris antreffen. Nach der Reise des Präsidenten erwarten viele Leute große Veränderungen, man spricht von der Zusammenberufung des Senats und vom Kaiserthum. Wahrscheinlich ist es, daß im laufenden Jahre kein entscheidender Schritt in Bezug auf das Kaiserthum gemacht werden wird. Die einzige Veränderung, die nach der Rückkehr des Präsidenten stattfinden wird, dürfte in einer neuen ministeriellen Modifikation bestehen. Es scheint gewiß, daß Fould das Staatsministerium um diese Zeit verlassen wird, weil er sich zu sehr als Herr und Meister benahm, und daß entweder Morny oder Rouvier zum Staatsminister ernannt werden dürfte.

Paris, d. 13. Sept. (Tel. Dep.) Der gestrige „Moniteur“ kommentirt die eingegangenen Generalraths-Adressen und konstatirt das allgemeine Verlangen nach Stabilität, ohne das Geringste über das Kaiserthum zu erwähnen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Sept. (Tel. Dep.) Der heutige „Morning Chronicle“ theilt das Gerücht mit, daß England mit Frankreich einen

freihändlerischen Vertrag abgeschlossen habe. Nach demselben wäre der höchste Eingangszoll auf 15% festgesetzt und eine Herabsetzung des Briefports bestimmt. — Nach Mittheilungen aus Newyork hat der amerikanische Kongreß seine Sitzungen geschlossen, und soll ein Handelsvertrag mit Holland abgeschlossen sein, nach welchem die beiderseitigen Schiffe gleichgestellt werden.

Spanien.

Madrid, d. 6. Septbr. Vier Compagnieen des Regiments Zamora sind in der Gegend von Alcala de la Selva von dem Ekdianten überfallen worden. Die Affaire fand am 3. d. M., Nachmittags 4 Uhr, statt, und haben die Truppen der Königin dabei den Kürzeren gezogen. Sie ließen 10 Tödtete und 25 Verwundete auf dem Kampfsplatz und die Carlisten machten mehrere Gefangene. Die Verwundeten wurden von den Carlisten nach Bosquevuela gebracht und dem Alcalde zur Verpflegung übergeben. Die Truppen der Königin fielen nach dem befestigten Mora de Rubielos, das ungefähr vier Meilen von der Stelle entfernt liegt, wo die Katastrophe vor sich ging. Die Carlisten erbeuteten deren ganze Bagage und viele Gewehre. Die Sache wird hier sehr geheim gehalten, und dem Capitän-General von Aragon, der ein Schwager unseres Kriegs-Ministers ist, ist die größte Strenge und unermüdete Verfolgung der Insurgenten anempfohlen worden. Zwei Regimenter werden von hier nach Aragon, das ziemlich entblößt von Truppen ist, abmarschiren. Wie verlautet, wird der Kriegs-Minister selbst nach Aragon sich begeben und seinem Schwager mit Rath und That zur Hand gehen. Dem Kommandanten der Truppen wird der Prozeß gemacht werden, weil er so sorglos in das Gebirge vorgedrungen ist. Sonderbar aber ist es, daß auch Cabrera an derselben Stelle seine ersten Lorbeeren erwarb. — Unsere Minister haben nun vollauf zu thun. In diesem Jahre beträgt das Deficit gegen 400 Millionen Realen.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 11. September. Die holsteinischen Truppen, die die Garnison, z. B. von Kopenhagen bilden, haben dort, wie „Flyveposten“ es selber „jezt unumwunden aussprechen“ will, durch ihre vortreffliche militärische Haltung, wie überhaupt durch ihre ganze äußere Erscheinung ungemeine Sensation erregt, und gesetzt sogar das gen. Blatt ausdrücklich zu, daß in keiner Weise der dänische Soldat in der betreffenden Beziehung mit dem holsteinischen einen Vergleich auszuhalten im Stande sei. „Flyveposten“ will diesem Uebelstande durch eine angemessene Beilegung des Kriegsministeriums an die Militärschneider abgeholfen wissen.

Vermischtes.

— Am 10. erkrankten in Posen an der Cholera 55 Personen und starben 16. Aus früherer Zeit wurden noch 5 Erkrankungs- und 16 Todesfälle gemeldet. Genesen und in ärztlicher Behandlung geblieben sind 440 Personen. — Der Oberpräsident der Provinz Posen hat einen neuen Aufsat zur Unterflügung und zur Bildung neuer Kreis- und Lokalvereine gegen das Umsichgreifen der Cholera erlassen. Aus Drowo wird berichtet: Nach der seit dem 5. bis 10. d. M. vorgekommenen verminderten Anzahl Erkrankungsfälle — es sind 12 erkrankt und 8 gestorben — dürften wir uns endlich der Hoffnung hingeben können, daß die Seuche, die volle 10 Wochen bei uns haufte, nunmehr ihrem Regiment ein Ende machen werde. — Leider tritt die Krankheit in vielen Drtschaften des Großherzogthums jezt erst auf. — In verschiedenen Drtschaften des Graubündner Kreises hat die Cholera viele Opfer hingerafft, in keinem Orte indeß so um sich gegriffen, als in Szepcepanen. Dieses Dorf zählt etwa 300 Bewohner, von denen nach übereinstimmenden Berichten bereits 90 der Epidemie erlegen sein sollen. — In Kreuzburg (Schlesien) scheint sie nachlassen zu wollen, vom 6. bis 8. hörte man nichts von neuen Erkrankungen. Sie hat während der 5 Wochen ihres Auftretens ziemlich zusammengerafft; es sind über 150 Personen gestorben und zwar aus allen Ständen und Altersklassen. — Auch in Gleiwitz ist die Krankheit im Abnehmen, von dem 6. d. M. bis 11. sind 18 Personen erkrankt, 13 gestorben. Dagegen ist die Krankheit in den Nachbardörfern Richtersdorf und Petersdorf (auch in Drynek sind einzelne Fälle vorgekommen) ausgebrochen und hat dort, weil Anfangs ärztliche Hülfen nicht immer oder zu spät in Anspruch genommen wurde, verhältnismäßig mehr Personen ergriffen. Doch werden auch dort die getroffenen Maßregeln der weiteren Verbreitung hoffentlich vorbeugen.

— Von der russischen Grenze, d. 1. Septbr. Der Sag. Bielek. Kest. Pogn. wird aus Strzalkowo Folgendes geschrieben: In Kalisch ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, die Cholera endlich erloschen und neuer Muth belebt dort die Herzen; ebenso wird auch in Warschau die Seuche bald ihr Ende erreicht haben, nachdem sie unheilbare Wunden geschlagen hat. In Warschau starben zur Zeit, als die Krankheit ihren Culminationspunkt erreicht hatte, täglich 300 Menschen an der Cholera (die amtlichen Berichte haben nur 200 angegeben) und die Zahl aller Verstorbenen wird auf 14,000, sowie in Kalisch auf 2000 berechnet. In Polen ist die Nachricht verbreitet, daß in Moskau täglich 5000 (?) Menschen an der Cholera sterben.

— Hohenzollern. Wie das „Fr. Z.“ hört, wird gegenwärtig in dem preussischen Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen nach Salz gegraben und soll Aussicht auf Erfolg vorhanden sein.

— Die Bistmischerin Laforce, welche kürzlich begnadigt wurde, ist im Bade zu Uffat am 7. September gestorben.

— Hamburg, d. 12. September. Vorgestern am frühen Morgen brannten wieder einige Häuser im Dorfe Horn (vor dem Stein-

und Berliner Thore) ab; leider sind dabei auch 2 Personen schwer verletzt worden. Ueberhaupt sind Unglücksfälle und Verbrechen noch niemals hier so an der Tagesordnung gewesen, wie jetzt. Feuersbrünste, Kindermorde, Diebstähle, Einbrüche, Selbstmorde, Unterschleife, Bankerotte u. führen den Tagesberichterstattern für die beiden politischen Morgenblätter und für die Lokalblätter einen täglich wachsenden tragischen Stoff zu.

Aus der Provinz Sachsen.

Der Bau-Inspector Garcke zu Weisensfeld ist als Bau-Inspector im technischen Eisenbahn-Bureau des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten nach Berlin versetzt worden.

Erfurt, d. 12. September. Vor ungefähr zehn Jahren wurde an einer alten, allein wohnenden Wittve hieselbst ein abscheulicher Mord ausgeübt. Man fand sie mit einem Gewicht erschlagen, todt in ihrer Wohnung. Bis vor Kurzem lag über der Ausübung dieses schändlichen Verbrechens ein undurchdringliches Dunkel. Jetzt soll es gelungen sein, die Spur der Thäter aufzufinden. Die plötzliche Verhaftung eines hiesigen angesehenen und wohlhabenden Bürgers, des Weisigerbermeisters Z., der gestern in den Morgenstunden vom Polizeicommissar aus seiner Wohnung abgeführt worden ist, wird von der allgemeinen Stimme mit obiger blutigen That in Zusammenhang gebracht. Das Bekenntniß eines in Halle auf dem Sterbette liegenden Züchtlings soll das erste Licht in diese dunkle That gebracht und die Verhaftung des Z. veranlaßt haben.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Sitzung am 7. September.

(Fortsetzung des von Dr. Schadeberg erstatteten Berichtes über die Landwirtschaft und Industrie des Harzes).

Zur Ergänzung der mitgetheilten landwirtschaftlichen Bemerkungen sei es mir erlaubt, noch Einiges über die Vertheilung des Grundeigentums und die Besitzverhältnisse andeuten zu dürfen. Ihnen ist nicht unbekannt, von welchem tief greifenden Einflusse die Vertheilung und Regulirung des landwirtschaftlichen Grundes und Bodens auf das Wohl und Wehe der Bevölkerung und des gesammten gesellschaftlichen Körpers sich erweist, und Sie wissen auch, daß die jüngste Zeit nahe daran war, einen merkwürdigen Versuch zu machen, indem sie sich anschickte, die seit lange ventilirte Frage über die Eigenthumsverhältnisse aus dem Gebiete misverstandener phylanthropischer Theorie auf den Boden der Praxis zu stellen und durch die einseitige und rücksichtsloseste Entscheidung die Gesellschaft Erschütterungen preiszugeben, deren Weithin sich erstreckende Wirkungen kein sterbliches Auge zu ermessen vermöchte.

Das gesammte Harzgebiet nimmt in seiner äußersten Ausdehnung einen Flächenraum von nahezu 36 Quadratmeilen ein. Von dieser Landmasse hat die Natur einen beträchtlichen Theil, mindestens 20 bis 25 Quadratmeilen der landwirtschaftlichen Kultur so bestimmt entzogen, daß unter keinen Umständen je anders als nach den fruchtbarsten Naturumwägungen an landwirtschaftliche Bodenbearbeitung gedacht werden könne. Es leuchtet hieraus ein, daß die landwirtschaftlichen Ebenen, die sich um den Fuß des Harzgebirges herumlagern, berufen sind, der Bevölkerung des Gebirges die verschiedenen nothwendigen Lebensbedürfnisse und Luxusgenüsse zu liefern. Eine Landschaft aber, welche in so kleine Theile zerbrockelt ist, daß die Erträge des fleißig bewirtschafteten Acker nur die Lebensnothdurft des Besitzers decken, ist nicht im Stande, eine anwohnende so zahlreiche Bevölkerung, wie sie sich im Harz angesiedelt hat, mit dem Nothwendigen zu versehen, und eine so geringfame und arme Arbeitermasse, wie sie im Harze unter allen Mühfallen der menschlichen Existenz ihr Leben fristet, hat nicht die Mittel, ihre Bedürfnisse aus weiter Ferne zu beziehen, weil die Armut stets nur aus der nächsten Hand kaufen kann. Demgemäß ist das landwirtschaftliche Grundeigentum um den Harz herum vertheilt. Man hat nicht die Theorie der Stube, sondern die Bedürfnisse des thätigen Lebens zur Richtschnur genommen, indem man den mittelgroßen Gutsbesitz in der Ebene des Harzes vorherrschend machte. Wie fleißig auch die Fußebenen des Gebirgs angebaut sind, die Zahl der Frischschaften in diesen Revieren ist nicht so groß wie in den Flachgebenden des zum Theil weniger fruchtbaren Binnenlandes, in den Umgebungen von Delitzsch, Dargau, Weisensfeld, Merseburg und Zeitz. Die Marken der Frischschaften stehen weit auseinander. Man werfe nur einen Blick vom Stubenberge in die reizende Aue von Duedlinburg, von der Harzburg herab in die Fluren von Halberstadt, Dernenburg u. s. w. In den Fluren selbst liefern die Größe der Ackerstücke, die ansehnlichen Breiten, die Wahl und das gegenseitige Verhältnis der Kulturen die weitern Beweise dafür, daß der Grundbesitz nicht zertrümmert ist. In den Dörfern giebt es ansehnliche bäuerliche Gehöfte mit kräftigem Gespann, die erkennen lassen, daß die Wirtschaften an Beschaffenheit und Größe, vielleicht auch in Beziehung auf ufuelltes Erverhältniß denen in den mansfelder Kreisen ähnlich, wenn nicht gleich sind. Das Kloster Zienburg hatte an 300 Hufen Ackerland; daraus ist eine gräfliche Domäne hervorgegangen. Stapelburg hat eine Domäne von 898 Morgen; in Langeln ist eine Domäne und daneben noch 2 Rittergüter; das Rittergut in Sillstedt hat nur 254 Morgen, in Mirlleben 693 Morgen; dann die Domäne in Altenroda; die Gemeinde von Driebeck zählt 670 Einwohner und 3160 Morgen Land, Wiesen und Gärten, und außerdem eine Domäne von 808 Morgen; die Domäne Schmalzfeld zählt 1600 Morgen; die Gemeinde Beckensiedt hat 3462, die von Wasserleben 5913 und daselbst die Domäne 1080 Morgen. Der Ort Dernenburg enthält 2375 Einwohner und

die Flur hat 10730 Morgen Acker, 402 Morgen Wiesen, 2000 Morgen Aenger und 1080 Morgen Forsten. Abbenrode hat 8 Ackerhöfe und 1262 M. Acker, 342 M. Wiesen und 350 M. Hutanger; Damsiedt bei 772 Einwohnern 5489 M. Land, Harsleben 8818 M., Heudeber 5958 M., Langenstein besitzt 10 Ackerhöfe und 3 Halbspänner, und 5029 M., das aus der Domäne entfallende Rittergut 1000 M.; die Domäne Muhlke hat 1760 M. Acker, Wiesen und Aenger, die Domäne zu Dittfurth enthält über 1000 M., die Dorfmark 5719 M.; in Gattersleben ist eine Domäne und ein Rittergut, in Weinsiedt ein Rittergut, in Thale 2 Rittergüter, die Domäne Stedtenberg enthält 878 M., die Gemeinde Wornstädt hat 3440 M., Weddersleben 2340 M., Duedlinburg besitzt nicht weniger als 27709 M. Acker, Wiesen und Hutanger. Dieselben Verhältnisse begegnen weiter östlich in dem Bernburgischen, wo wir große Güter in Hoym, Baderborn, Reinsiedt, Gernrode mit einer großen, aus dem reichen Gernröder Stift hervorgegangenen Domäne, Ballenstädt mit einer bedeutenden herzoglichen Domäne, die in Bezug auf landwirtschaftliche Maschinen und Musterverluche ein Vorbild für die ganze Umgebung ist, antreffen, und wenden wir uns von da in die mansfelder Kreise, so ist vor allen der Gebirgskreis zu beachten, in welchem sich die Besitzverhältnisse in folgender Weise gestalten: es giebt nämlich

	1 bis	5 Morgen haben,	1696	Besitzer
	6	= 10	=	574
	11	= 20	=	392
	21	= 30	=	156
	31	= 40	=	94
	41	= 50	=	49
	51	= 60	=	45
	61	= 70	=	36
	71	= 80	=	29
	81	= 90	=	26
	91	= 100	=	36
	100	= 200	=	78
	200	= 300	=	23
	300	= 400	=	6
	400	= 500	=	6
	500	= 600	=	3
	600	= 700	=	4
	700	= 1000	und darüber	9

Der Kreis hat 2 Domänen in Ermleben und Kloster-Mansfeld und Rittergüter in Arnstedt, Arnstein, Ptersdorf, Willerode, Friedrichsrode, Biesenrode, Burg-Derner, Endorf, Ermleben, Großleimungen, Groß-Derner, Harterode, Heyda, Kammelburg, Kloster Mansfeld, Leimbach, Meisberg, Meisdorf, Molmerswende, Pansfelde, Mörbrungen, Neuhaus, Derz-Wiederstädt, Quensiedt, Walbeck, Sylba und Wernrode u. s. w.

Dieselben Besitzverhältnisse und Vertheilungen des Grundes und Bodens gehen durch den mansfelder Seekreis und finden sich im Süden des Harzes durch den Kreis Sangerhausen, das Stolbergische, in der goldenen Aue hinaus in der preussischen und hannoverschen Grafschaft Hohenstein bis nach Osterode, Seesen, um Göttingen herum bis nach Goslar wieder.

Die flüchtigen Andeutungen über die Gutsverhältnisse werden genügen, um sich ein Bild von der Vertheilung des Bodens zu machen. Fragen wir aber nach den Gründen und Ursachen, welche zusammenwirkten, um diese Besitzverhältnisse ins Leben zu rufen und auf Jahrhunderte hin dauernd zu machen, so sei es mir gestattet, mit Beiseiteziehung aller übrigen in der Natur der Sache gegebenen Erwägungen nur zwei Ursachen näher bezeichnen zu dürfen.

Die eine derselben besteht, daß mit der weiter fortgeschrittenen Theilung, d. h. mit der durch die Theilung herbeigeführten größeren Dichtigkeit der Bevölkerung, insbesondere der landwirtschaftlichen, in den Landbezirken um den Harz herum die Harzindustrie mindestens in deren wesentlichsten Theilen, dem Bergbau und dem mannigfaltigsten Hüttenbetriebe unzweifelhaft zum Erliegen gebracht würde. Denn im Harz selbst wird nicht der zwanzigste, auch nicht der hundertste Theil dessen gewonnen, was zu des Leibes Nothdurft erforderlich ist, und soll der Harz durch Vorenthaltung der nächsten Produkten- und Produktions-Märkte gezwungen werden, die Mittel seiner Vertriebung aus der Ferne zu beziehen, so müßte der Arbeiterstamm viel reicher und wohlhabender sein, als er es in der That ist und niemals werden kann, seine Lohnzustände müßten so verbessert werden, daß er sich dadurch in den Stand gesetzt sähe, das, was ihm jetzt seine unmittelbare Nachbarschaft unter seinen Füßen da unten im Unterlande bietet, aus den Händen der vielen spekulirenden Mittelspersonen zu beziehen und die weiten Transporte, die Spekulationsgewinne und kaufmännischen Provisionen auf seine Rechnung zu übernehmen. Aber in dieser Lage sind die Harzbergwerke und die Gebirgshütten zur Zeit nicht, daß sie ohne Gefahr für das Bestehen und die Fortführung der Werke die Arbeitslöhne erhöhen könnten, wenn nicht zu gleicher Zeit die Produkte des Bergbaues und der Hütten im Preise stiegen, d. h. das Entgegengesetzte der ganzen heutigen Fabrikationsrichtung thäten. Die Erschlagung der Güter um den Harz herum wäre daher weit entfernt, der nationalen Industrie Deutschlands, soweit sie im Harz repräsentirt ist, einen guten Dienst zu erweisen, vielmehr ein tödtlicher Schlag für den Gewerbsleiß selbst. Dies ist so einleuchtend, daß ich Sie nur ermahnen würde, wenn ich mich noch länger dabei aufhalten wollte. Ich berühre daher die zweite Ursache, die ich eine historische nennen möchte.

(Fortsetzung folgt.)

Die Buchhandlung von J. Kubut in Eisleben

besorgt für Eisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für die „Hallsche Zeitung (Schwetschke)“ prompt und unter günstigen Bedingungen. Die Berechnung der Inserate nebst Druckung erfolgt von Halle und wird für das Einfenden der Insertions-Beträge von uns Nichts berechnet. Da dergl. Inserate durch unsere Vermittelung nur 1 Sgr. Porto-Kosten für das Inserat selbst verursachen, so sehen wir zahlreichen Aufträgen entgegen.

Die Unterzeichneten werden auch dieses Jahr den hiesigen Wiesenmarkt mit ihren Buden nicht beziehen, sondern nur in ihren Gewölben verkaufen.

Eisleben, im September 1852.
Gebr. Schützer. E. M. Simon. J. Heilbrun & Comp. Jacob Simon.

Eduard Billing, Gold- u. Silberarbeiter
in Eisleben, Markt Nr. 8,
empfiehlt zum bevorstehenden Wiesenmarkte sein reichhaltiges Lager der neuesten u. geschmackvollsten Gold- u. Silberwaaren.

Mein Tuch- und Mode-Waaren-Lager befindet sich während des hiesigen Wiesenmarktes in einer Bude auf der Wiese.
Isidor Simon in Eisleben.

Das angekündigte Concert mit großem Feuerwerk wird bei ungünstiger Witterung statt des Wiesenmarkts-Montags am Dienstag stattfinden.
Wiesenhaus Eisleben. **Louis Rommeiß.**

Neue Neunaugen (Bricken) sind wieder angekommen in Schocken und einzeln billigst bei **Bolke.**

Tanzunterricht.
Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß im October der erste Tanzunterricht, für Erwachsene wie für Kinder, beginnt, und daß ich zu diesem Behufe den Saal mit Wohnung, H. Sandberg Nr. 282, im Hause des Herrn Rimpler gemiethet habe. Gefälligen Anmeldungen werde ich in meinem alten Logis, Rathhausgasse Nr. 237, täglich ergebenst entgegen sehen.
A. Wipplinger.

Geräuch. Weserlachs,
außergewöhnlich fett und stark, à 20 $\frac{1}{2}$, empfiehit **Bolke.**

Neue Straßender Bratheringe, mit delikater Gewürzsauc, im Ganzen und einzeln billigst bei **Bolke.**

Für frische Rebhühner zahlt hohen Preis **Bolke, Markt.**

Die in neuerer Zeit in der Mohren-Apotheke in Eisleben producirt und verlaufenen sogenannten **Jorn'schen** Magentropfen, zu welchen ich den Partitular Herrn **Jorn** in Eisleben auf seinen wiederholten Wunsch, aber nur mit der bestimmten Erklärung das Recept gegeben:

„von diesem durchaus keinen anderweiten Gebrauch als nur für sich allein zu machen“, sind durchaus keine Erfindung von **Jorn**, sondern allein von mir, wohl aber ist Herr **Jorn** durch dies mein Remedium von einem gefährlichen Magenübel, an welchem er lange gelitten, vollkommen geheilt worden, was er auch selbst zugesandt und als **wahrheitsliebender** redlicher Mann nothwendig stets zugestehen muß, — wie denn auch manche andere Personen hierdurch von diesem Leiden befreit worden sind, dies selbst gegen Anfälle von Cholera u. sich bewährt gefunden hat. — Herr **Jorn** hat dies mein Recept, aus Dankbarkeit gegen mich, dem Dirigenten der „Mohren-Apotheke“ in Eisleben gegeben; es kommt aber dies in diesem Laboratorium gefertigte Product dem Originalen, so viel ich mich hiervon überzeugt, nicht einmal nahe.

Schraplau, den 12. September 1852.
Deictel.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 3 1/2 Uhr endete nach langen Leiden unser guter Gatte und Vater, der Drechslermeister **Gottfried Berger**, sein thätiges Leben in dem Alter von 73 Jahren 8 Monaten. Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeugen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an die Hinterbliebenen.
Halle, den 15. September 1852.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 14. Septbr.				Cöln-Mindener II. Em.			
	Stück	Preuß. Cour.	Gem.		Stück	Preuß. Cour.	Gem.
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
Fonds-Cours.				Magdeburg-Halbrentier			
Freiwillige Anleihe	5	103	—	Magdeburg-Rentenbr.	5	104 1/2	—
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	104 7/8	—	do. Prior.	4	86 1/2	—
do. 1852	4 1/2	104 7/8	104 3/8	do. Prior.	5	98 1/4	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	95 1/2	95	Magdeburg-Halbrentier	—	168 1/2	—
Pr.-Sch. d. Seb. à St. 50 $\frac{1}{2}$	—	128 1/4	127 3/4	do. Prioritäts	5	56	—
Kurz u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	—	91 7/8	Nieder-sächsisch-Märkische	4	101 1/2	100 1/4
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	104 3/4	—	do. Prioritäts	4	101 1/4	100 3/4
do. do.	3 1/2	100	99 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	104 1/8	103 3/8
Kurz u. Neumärkische	3 1/2	—	96 1/2	do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	—	103 1/2
Ostpreussische	3 1/2	100	99 1/2	do. IV. Ser.	5	105	—
Pommersche	4	—	105	do. Zweigbahn	—	—	—
do. do.	3 1/2	—	98 3/4	Obersächsisch Lit. A.	—	173	—
Sächsisch	3 1/2	—	99 1/4	do. Lit. B.	3 1/2	149 1/4	148 1/4
do. Lit. B. v. St. Ger.	3 1/2	—	—	Prinz-Bilh. (Steele Behw.)	—	45 1/2	—
Westpreussische	3 1/2	—	97 3/8	do. Prioritäts	5	—	—
Kurz u. Neumärkische	4	—	101 3/4	do. II. Serie	5	—	—
Ostpreussische	4	—	101 3/4	Rheinische	—	82 1/4	81 1/4
Pommersche	4	—	101 1/2	do. (Stamm) Priorit.	4	—	94
Sächsisch	4	—	—	do. Prioritäts-Oblig.	4	—	—
Rheinische u. Westph.	4	—	—	do. vom Staat garantirt	3 1/2	—	—
Sächsisch	4	—	102 1/2	Ruboritz-Gref.-Kreis-Stadt	3 1/2	92 1/4	91 3/4
Sächsisch	4	—	101 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	102
Schu. Uebersch. d. Eichsf. L. & C.	—	108	—	Stargard-Posen	3 1/2	—	93
Preuß. Bank-Anth.-Scheine.	—	137 1/2	137 1/2	Hüring	4 1/2	103 3/8	103 3/8
Friedrichsdor	—	—	11 1/2	do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	—	—
Anderc Goldmünzen à 5 $\frac{1}{2}$	—	—	—	Wilhelmsb. (Gefel-Derb.)	—	—	—
				do. Prioritäts	5	—	—
Eisenbahn-Actien.				In- und ausländische			
Nachen-Düsseldorf	3 1/2	93 3/8	—	Eisenb.-Stamm-Actien	—	—	—
Bergisch-Märkische	—	53 1/4	—	und Nutzungsbogen.	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	104	Nachen-Mosbrich 70% Einz.	4	68	—
do. do. II. Serie	5	—	103 1/4	Amsterdams-Rotterdam	4	80 1/2	—
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	—	139	—	Eisenb.-Brennberg	2 1/2	—	—
do. Prioritäts	4	—	100 1/2	Krausen-Burgschleife	4	91	—
Berlin-Damburger	4	—	106 3/4	Kiel-Altona	4	106 1/2	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	104 1/2	Novo-Florenz	4	89 1/4	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	Medenburger	4	39 1/4	38 3/4
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	85	—	Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	46 1/8	45 3/8
do. Prioritäts-Obligat.	4	100 3/8	100 3/8	Barkojer-Selo	fcö.	—	—
do. do.	4 1/2	103	—				
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/2	—				
Berlin-Stettiner	—	144 3/4	143 3/4				
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	103 1/4				
Breslau-Schweidn.-Freib.	—	106 3/4	105 3/4				
Cöln-Mindener	3 1/2	—	112				
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	104 1/4				

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. September. (Nach Wispeln.)
Weizen 50 — 55 $\frac{1}{2}$ Gerst 34 — 36 $\frac{1}{2}$
Roggen 43 — 45 $\frac{1}{2}$ Hafer 20 — 23 $\frac{1}{2}$
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Frolles 32 1/2 — 32 3/4 $\frac{1}{2}$.
Norbahnen, den 11. September.
Weizen 1 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 11 $\frac{1}{2}$
Roggen 1 = 24 = 2 = 3 =
Gerste 1 = 8 = 1 = 15 =
Hafer = 21 = = 24 =
Rübel pro Centner 11 $\frac{1}{2}$.
Kainöl pro Centner 12 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 14. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 3 Zoll.
am 15. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 14. September am alten Pegel 42 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 8 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleuse zu Magdeburg passirt:
Aufwärts: d. 13. Sept. R. Ebel, frisches Obf.,
v. Lobosig u. Berlin. — Den 14. Sept. F. Klepisch,
frisches Obf., v. Lobosig u. Berlin. — F. Berhardt,
Eichorienbroden, v. Budau u. Genhjn.
Magdeburg, den 14. September 1852.
Königl. Schiffsenam. Haast.

Magdeburg, den 14. Septbr.			
	Stück	Brief	Geld.
Preuß. freiwillige Anleihe	5	—	—
„ Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Berlin. Dampfschiff-Stamm-Actien	—	—	25
do. do. Prior.-Actien	5	91 1/2	90 1/2
Magdeburg-keppiger Stamm-Actien	4	101 1/4	100 1/4
do. do. Prioritäts-Actien A.	4	—	—
do. do. B.	4	—	—
do. Halberst. Stamm-Actien	4	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	101 1/4	100 1/4
do. Bittensberg	4	—	—
do. to. Prior.-Actien	5	—	—
Amsterdams kurze Sicht	—	—	143 1/4
do. 2 Monat	—	—	142 1/4
Hamburg kurze Sicht	—	—	152
do. 2 Monat	—	—	151 1/4
Frankfurt kurze Sicht	—	—	56 22
do. 2 Monat	—	—	56 18
Preuß. Friedrichsdor	—	—	113 1/2
Auständisch Gold à 5 Thlr.	—	—	111 1/2

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Nachrichten aus Halle.

Am 15. September.

— Gestern Mittag traf auf der Thüringer Eisenbahn der bekannte österreichische Feldzeugmeister Haynau hier ein und setzte ohne Aufenthalt seine Reise über Leipzig weiter fort.

Kunst-Nachricht.

Den Freunden des mehrstimmigen Männergesanges machen wir die vorläufige Mittheilung, daß die Hallische Liedertafel, unter Direction des Hrn. Drg. Thieme, den auch anderwärts mit Beifall aufgenommenen Cyclicus von Liedern mit verbindender Declamation „Ein Sängertag“, von K. Gärtner und F. Abt, binnen Kurzem zur Aufführung bringen wird. Dichtung und Composition, theils ernst, theils launigen Inhalts, gehören jedenfalls zu den ansprechendsten und gelungensten Werken, welche die neuere Männergesangsliteratur aufzuweisen hat; wie denn auch diese charmannten Lieder und ausgeführten Gesänge mit sichtlichster Lust und Liebe von den Sängern eingeübt und gesungen werden.

Wir glauben deshalb den Besuchern dieser Gesangsaufführung einen genussreichen Abend versprechen zu können. — m —

Das 36te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3631. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte etc. zur Fortsetzung des Gauschbaues von der Gersdorfer Anstalt der Staatsstrafe oberhalb des Feigermades über Gießfeld und Werningsteden bis zur Landgrenze in der Richtung auf Stadt Jim; unter

Nr. 3632. den Allerhöchsten Erlaß vom 21. Juli 1852, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte etc. für den Bau einer Gemeinde-Schaufler- und Eisenbahnstation Neuwegerstein bis zur Döhreleben-Schäninger Chaufler; unter

Nr. 3633. den Allerhöchsten Erlaß vom 28. Juli 1852, betreffend die Fortdauer der Stettiner Stromversicherungs-Gesellschaft; unter

Nr. 3634. den Allerhöchsten Erlaß vom 31. Juli 1852, betreffend die Verleihung der Ober-Postdirection für den Regierungs-Bezirk Merseburg von Merseburg nach Halle; unter

Nr. 3635. die Verordnung über die Bildung der Ersten Kammer. Vom 4. August 1852, und unter

Nr. 3636. das Privilegium wegen Ausgabe auf den Inhaber laufender Obligationen des Wittenberger Deichverbandes bis zum Betrag von 100,000 Thlr. Vom 21. August 1852.

Berlin, den 13. Sept. 1852.

Debits-Comité der Gesetz-Sammlung.

Dieziehung der 3ten Klasse 106ter Königl. Klassen-Lotterie wird den 21. September d. S., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saal des LotteriehauseS ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 14. Sept. 1852.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. September.

Im Kronprinzen: Hr. Rent. a. D. Baron v. Münchhausen a. Leipzig. Hr. Senator Steinfopf a. Torgau. Hr. Intendant Bergier a. Moskau. Hr. Parik. Schneider a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Kuthau a. Augsburg, Winter a. Eigersburg, Seidel a. Leipzig, Kömer a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Fabrik. Wannemann a. Mannheim. Hr. Parik. v. Menderschauen a. Schneeberg. Hr. Rittergutsbfr. Krenzelmann a. Seiffhartsdorf. Die Hrn. Stud. v. Nipke u. Würzburger a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Weinberg a. Gabbach, Jäckle a. Magdeburg, Behner a. Herold, Pachmeyer a. Wittenberg, Gottfried a. Düsseldorf.

Goldner Ring: Hr. Vorratimaler Georgy a. Gr. Lubst. Die Hrn. Marktscheider Hornickel u. Herold a. Berlin. Hr. Criminalrath Seidel a. Hildburghausen. Hr. Amm. Fuß a. Witten.

Englischer Hof: Die Hrn. Sectionsräthe Hardinger, Berggrath v. Hauer u. Dr. med. v. Gittinghausen a. Wien. Hr. Amtsrath Starke a. Weigsteden. Mad. Engler m. Tochter a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Wermann a. Magdeburg, Brückner a. Wittenberg, Kupfer a. Bremen.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Bischoff a. Magdeburg, Saab a. Merseburg, Pfangenberg a. Bielefeld.

Stadt Hannover: Hr. Dehn. Stößer a. Ronendorf. Hr. Pred. Sehle a. Rosenthal. Hr. Oberst a. D. v. Weiß a. Dresden. Hr. Fabrik. Göbel a. Chemnitz. Hr. Kaufm. Mahn a. Leipzig. Frau Dr. Kühnau a. Sauerhausen.

Schwarzer Bir: Die Hrn. Kauf. Giacomo a. Bassano, Hempel a. Goslar, Ballisch a. Chemnitz. Hr. Lederbdr. Heinicke a. Ebn. Hr. Dehn. Dito a. Widdau.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Pastor Seyb a. Bauzen. Die Hrn. Kauf. Rothhaus a. Remscheid, Jeanjagot u. Contin a. Neuchâtel, Frelich a. Dresden.

Hôtel de Prusse: Hr. Staats Telegraphist Giesmann a. Erfurt. Hr. Major Postland a. Stettin. Hr. Rent. Kinkelmeier a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Rosenhals a. Bremen, Zümpler a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	333,32 Par. l.	333,12 Par. l.	333,37 Par. l.	333,27 Par. l.
Dunstdruck	3,45 Par. l.	2,88 Par. l.	3,39 Par. l.	3,24 Par. l.
Relat. Feuchtigt.	88 pCt.	49 pCt.	92 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	7,6 G. Rm.	12,7 G. Rm.	7,0 G. Rm.	9,1 G. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Nachdem die in Raguhn an der Mulde belegene Herzgl. Mahl-, Del- und Schneidemühle, mit Ausschluß des Wohnhauses und einiger Wirtschaftsgebäude, am 1. August d. S. gänzlich durch eine Feuersbrunst zerstört worden ist, soll der wüste Mühlplatz und Zubehör mit dem Rechte, eine Del-, Mahl- und Schneidemühle etc. darauf zu errichten, an den Meißbietenden unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verkauft werden.

Bei einem nugharen Gefälle von 8 Fuß und jederzeit ausreichender Wassermenge in Muldeflusse, desgleichen inmitten der Stadt Raguhn und einer reichen Landschaft belegen, steht dem Käufer dieses Grundstücks eine sehr bedeutende Betriebskraft und ein blühendes Mahl- und Delgeschäft in Aussicht.

Es ist zu diesem Behufe Termin auf

Freitag den 15. October

Vormittags 10 Uhr

im Lokale der unterzeichneten Herzogl. Regierung anberaumt worden, wozu hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß der Meißbietende eine Caution von 1000 Rthl. zur Sicherheit seines Gebotes zu hinterlegen hat.

Der Termin steht bis Vormittag 12 Uhr an. Dessau, den 16. August 1852.

Herzogl. Anhalt. Regierung.

Abtheilung für Domänen und Forsten.

v. Wolfframmsdorff.

Die Herren Bezirksvorsteher unseres Vereins werden in diesen Tagen die Beiträge und Unterstühtungen unserer verehrlichen Mitglieder und Wohlthäter für das laufende Jahr einsammeln lassen. Indem wir dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, erlauben wir uns zugleich die bringende Bitte: unser Unter-

nehmen durch reichliche Gaben der Liebe zu unterstützen. Der Rechenschaftsbericht des vorigen Vereinsjahres zeigt, wie die Wirksamkeit des Vereins trotz verhältnißmäßig spärlich zufließenden Hülfquellen doch im Ganzen als eine gesegnete bezeichnet werden kann. Es sind in den 10 Jahren seines Bestehens dem Verein 193 Personen überwiesen, die er beauftragt und für die er nach Umständen und Kräften gesorgt hat. Besonders hat er seine Fürsorge auf die verwahrloste Jugend gerichtet. Noch jetzt werden 14 Kinder von dem Verein in den Rettungshäusern im Eckartschause und in Duedlinburg oder in zuverlässigen Familien erhalten und dem sittlichen Verderben entziffen. Da jedoch sich bei der letzten Generalversammlung am 3. August er. nur ein Activ-Bestand von 1 Rthl 14 Gr 7 S., dagegen eine Schuld von 147 Rthl 5 Gr vorfand, so können wir unser Segenswerk in bisheriger oder noch lieber, erweiterter Ausdehnung fortzusetzen nur dann hoffen, wenn recht viele Herzen dafür erwärmt werden. Dafür ihren wirksamen Einfluß mit rechtem Eifer anzuwenden, erlauben wir uns insbesondere die Herren Geistlichen immer von Neuem bringen zu bitten. Wir geben ergebenst anheim, ob es nicht auch von Erfolg sein würde, diese Angelegenheit christlicher Menschenliebe gelegentlich, oder auch in einer besonders jährlich wiederkehrenden Predigt den Gemeinden von der Kanzel zu empfehlen und sind der festen Zuversicht, daß die kirchlichen Behörden einem solchen Vorhaben alle Förderung angedeihen lassen würden.

Halle, den 13. Septbr. 1852.

Directorium

des Vereins im Saalkreise zur Verbütung von Verbrechen etc.

Finkenwalder.

Bekanntmachung.

Der hiesige Mühlbesitzer Herr Wolde- mar Bieler beabsichtigt, die ihm zugehörige, dicht bei Aschersleben an der Eine belegene Mahl- und Delmühle mit drei Gärten und der damit verknüpften sogenannten Insel, mit Haus, Hof, Scheuer und Ställen, auch drei Obst-Plantagen, sofort zu verkaufen oder zu verpachten, und wollen hierauf Reflectirende und nähere Auskunft Wünschende in frankirten Briefen sich diesbezüglich an mich wenden.

Aschersleben, den 6. September 1852.

Der Rechts-Anwalt und Notarius Sadlich.

Schmiede-Verkauf.

Eine Schmiede in hiesiger Stadt, mit vollständigem und gutem Handwerkzeug, verbunden mit guter Kundschaft, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft der Actuar Kühne in Borbis.

Ein großer Verkaufsladen, 3 oder 4 Stuben, Küchen, Kammern, Waschhaus etc. sind zu vermieten bei Gebrüder Schale, große Klausstraße.

Bachhaus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gezwungen, mein in der Leipziger Gasse gelegenes Bachhaus zu verkaufen.

Schleubitz. Garnisch, Bäckermeister.

Sonntag den 19. er. ladet zum Gänse- und Entenschießen ergebenst ein

W. Leuchfeld.

Friedeburg a/S., den 13. Sept. 1852.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 367.

Halle, Donnerstag den 16. September
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 14. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: dem evangelischen Schullehrer und Küster Schulze zu Beteritz, Regierungsbezirk Magdeburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen. Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre königliche Hoheit die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sind nach Meiningen abgereist. Die nächste Zollconferenz, sagt das „E. B.“, bleibt für die nächste Woche in Aussicht (die National-Ztg. meldet, daß die morgen stattfinden werde), und bis dahin wird man die Erörterung auf Nachrichten über eine bestimmte Sachlage verschoben. Nur so viel wird man schon jetzt festhalten können, daß die ausgesprochene Ansicht der Regierung keine Basis bilden könne, ihren Widerstand in Darmstadt und Dresden zu unterstützen, und die Verhandlungen der andern Conferenzen, auf die Antwort Deutschlands ist durch die letzte Conferenz ein ungenügendes Programm angenommen, die Ermüdung einer ungenügenden Absicht unserer Regierung eine unnütze Verlängerung der Zollfrage abzuschneiden. Die Coalitionblätter auf dem Continent schließen einen sehr günstigen Ausblick auf die Zukunft ab. Die Bedeutung: „Daß die Verhandlungen in dem Rathe der Bundesversammlung eine gesunde Grundlage einer neuen Konferenz bilden werden.“ Es dürfte die Verhandlungen mit Norddeutschland, wodurch auch ein Einverständnis in Berlin überflüssig, die Zeit einer Spaltung und der Gewinne wieder den Verhandlungen offizieller Artikel der Bundesversammlung in der ungenügenden Sache: Es dürfte ein deutsches Zollsystem, wenn nicht gleich mit Österreich in Verbindung zur Beschlußfassung kommen dürfte uns des Näheren hierüber belehren. Es ist bekannt — schreibt man der „A. Z.“ aus Frankfurt a. M. — daß die darmschätter Verbündeten durch Unterzeichnung des Protokolls sich schon verpflichtet haben, nur gleichzeitig abzugeben. Wie man vernimmt, haben sie dieselbe Verpflichtung Österreich gegenüber noch durch die Annahme besonderer geheimer Artikel übernommen, durch die sie sich auch verbindlich machen, den Zollvertrag mit Preußen vorerst nicht auf eine längere Zeit als fünf bis sechs Jahre zu erneuern. Deswegen eben hob Preußen in seiner Antwort, welcher die betreffenden norddeutschen Staaten zustimmten, die Nothwendigkeit der Erneuerung auf zwölf Jahre so bestimmt.

Zur Ergänzung dessen, was über die Grundzüge einer Kreisorganisation, wie sie den provisorischen Provinzialvertretungen zur Verfügung vorliegen, bereits mitgeteilt ist, erfährt das „E. B.“ noch, daß der Entwurf auf die häufig eintretenden Besitzwechsel Rücksicht nimmt, welche durch die Veräußerung der zur Kreislandschaft berechtigten Güter herbeigeführt wird. Der Entwurf soll mit Rücksicht auf Bestimmungen enthalten, welche bezwecken, die Ausübung des

politischen Rechts von dem schnellen Wechsel des Besitzes unabhängig zu machen. Vermuthlich wird die Befugniß der Kreislandschaft an eine Besitzzeit von bestimmter mehrjähriger Dauer geknüpft werden sollen. Auch ein gewisser Umfang des Grundbesitzes soll als Bedingung für die Kreislandschaft aufgestellt sein. In Betreff des äußeren Geschäftsganges sollen sowohl für die Kreistage, als auch für die Provinzial-Verhandlungen die früheren Einrichtungen im Wesentlichen beibehalten sein.

Im Ministerium des Innern sind die Instruktionen für die für den 1. October bevorstehenden Wahlen bereits entworfen. Sie bilden die Erläuterungen für die Wahlgesetze und werden bei Publikation des Wahlgesetzes für die Erste Kammer den Regierungspräsidenten zur weiteren Veranlassung zugefertigt werden.

In der neuesten Zeit ist, wie die „B. Z.“ schreibt, in den katholischen Kreisen der in einer im vergangenen Jahre zu Köln abgehaltenen Konferenz gefasste Beschluß: nicht Geistliche als Abgeordnete zu den Kammern zu wählen, von Neuem eingeschärft worden. Man soll die Wahl bei den bevorstehenden Abgeordneten-Wahlen auf streng katholische Laien zu lenken suchen.

Die österreichische Regierung soll, nachdem auf eine Centralisation der deutschen Polizei in der projectirten Weise der Errichtung einer Bundes-Central-Polizei-Behörde nicht mehr zu rechnen, und sie durch diese Sachlage veranlaßt ist, im eigenen Lande ihre Polizei mehr zu centralisiren und durch Construirung eines obersten Polizeidepartements bestimmter zu ordnen, den Plan haben, namentlich auch mit der sächsischen Polizei wegen Bücherverbote und Confiskationen in ein bestimmtes Verhältniß zu treten. Abgesehen hiervon wird auch von dem österr. Consul in Leipzig eine Art literarischen Cabinets gebildet werden, um die im Mittelpunkt des deutschen Buchhandels am besten zu erreichenden literar. Novitäten lesen und über ihre Gefährlichkeit event. nach Wien Bericht erstatten zu lassen. Man sieht hieraus, daß seitens der österr. Regierung, was die Presse anlangt, sehr umfassende Organisationen beabsichtigt sind.

Vorgestern wurden außer dem märkischen, auch die Landtage der Provinzen Pommern, Preußen und Schlesien eröffnet.

Der gegenwärtig hier anwesende Erzbischof von Paris ist heute zur königlichen Tafel gezogen worden.

Nachdem nunmehr die Akten in der Bremer Todtenbunds-Angelegenheit geschlossen, steht jetzt auch die Mittheilung in dieser Sache an die theilnehmenden Regierungen bevor.

Bremen, d. 10. Sept. Der fünfte deutsche evangelische Kirchentag wird in Verbindung mit dem vierten Kongress für innere Mission am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, den 14—17. September d. J. hier stattfinden. Als Gegenstände der Verhandlung sind festgesetzt und zu Referenten bestimmt: I. Für die beiden ersten Tage, außer der Berichterstattung über Fortsetzung und Erfolg der Bemühungen zur Gründung eines deutschen evangelischen Kirchenbundes, so wie über die Ausführung der auf dem vorjährigen Kirchentage gefassten Beschlüsse: 1) die Einrichtung des Hauptgottesdienstes in der evangelischen Kirche; Referent: Pastor Scheele in Eppendorf bei Hamburg. 2) Das Beichtwesen, insbesondere über das Bedürfniß der Privatbeichte; Ober-Propst Dr. Ackermann in Meiningen. 3) Verhalten der evangelischen Kirche in Hinsicht der katholischen Missionen; Prof. Dr. Hengstenberg in Berlin. 4) Verhalten der evangelischen Kirche bezüglich der gemischten Ehen; Pastor Schütte in Koblenz. 7) Vorschlag wegen Abfassung eines allgemeinen deutschen evangelischen Gesangbuchs; Prof. Dr. Wadernagel in Ebersfeld. II. Für die beiden andern Tage oder den Kongress der inneren Mission, außer der Berichterstattung über die letztjährige Geschäftsführung: 1) Behandlung der Verbrecher in den Gefängnissen und der entlassenen Sträflinge; Dr. Wichern. 2) Die Enthaltensamkeitssache;

